

ihrem Inhalt waren sie maßgeblich von den staatspolitischen Grundsatzdokumenten der SED, vor allem den Grundrechten des deutschen Volkes und dem Entwurf einer Verfassung für die Deutsche Demokratische Republik geprägt.²⁸

In den Jahren 1947 und 1948 erreichte der Staatsapparat in bezug auf Inhalt und Form seiner Tätigkeit eine neue Entwicklungsstufe. Die Enteignung der Kriegsverbrecher, Naziaktivisten und Monopole war abgeschlossen. Es hatte sich ein stabiler volkseigener Sektor in der Wirtschaft herausgebildet, durch den 62 Prozent der industriellen Produktion erbracht wurden. Auch die Bodenreform und die Säuberung des gesamten öffentlichen Lebens von faschistischen Elementen waren abgeschlossen. In Politik und Wirtschaft hatten die Arbeiterklasse und ihre Verbündeten²⁹ feste bestimmende Positionen errungen. Die Organe der Volksmacht hatten wichtige Erfahrungen bei der Organisierung und dem Schutz des gesellschaftlichen Aufbaus gesammelt und sich dabei gefestigt.

Mit dem Volkseigentum begannen neue ökonomische Gesetze zu wirken, wodurch an die Leitung und Planung des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens hohe Anforderungen gestellt wurden. Das machte es notwendig, zu einer systematischen Wirtschaftsplanung überzugehen. Deshalb beschloß der Parteivorstand der SED den Zweijahr-Wirtschaftsplan für 1949/1950, der der Deutschen Wirtschaftskommission als Arbeitsgrundlage diente. Damit war ein bedeutsamer Schritt bei der Durchsetzung des Planungsprinzips vollzogen.

Die Deutsche Wirtschaftskommission (DWK) war als staatliches Organ zur Koordinierung der Tätigkeit der deutschen Zentralverwaltungen und zur Entwicklung einer Wirtschaftsplanung im Maßstab der sowjetischen Besatzungszone durch Befehl Nr. 138 der SMAD vom 14. 6.1947 geschaffen worden. Ihre Funktionen und Struktur wurden nunmehr beträchtlich weiterentwickelt. Der Befehl Nr. 32 der SMAD vom 12. 2.1948 ermächtigte die DWK, allgemeinverbindliche Rechtsvorschriften zu erlassen. Das befähigte sie, den demokratischen Zentralismus bei der Leitung des wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Lebens besser durchzusetzen.³⁰ Dem diente auch die Bildung eines Sekretariats und die Einbeziehung von Vertretern gesellschaftlicher Organisationen der Werktätigen sowie der Länder als Mitglieder der DWK. Eine weitere Etappe beim Ausbau der Führungstätigkeit der DWK leitete der Befehl Nr. 183 der SMAD vom 26.11.1948³¹ ein. Er ermöglichte

am 20. 1.1947 die Verfassung der Provinz Sachsen-Anhalt,
am 15. 1.1947 die Verfassung des Landes Mecklenburg-Vorpommern,
am 6. 2.1947 die Verfassung der Provinz Mark Brandenburg,
am 28. 2.1947 die Verfassung des Landes Sachsen.

28 Vgl. die Darlegungen zum Verfassungsproblem in Abschn. 2.1.2. dieses Kapitels.

29 Im Jahre 1948 wurden die Demokratische Bauernpartei Deutschlands und die National-Demokratische Partei Deutschlands gegründet. Dadurch war es möglich, den politischen Organisationsgrad der werktätigen Bauern, der Handwerker, Geschäftsleute, Geistesschaffenden sowie jener ehemaliger Offiziere der faschistischen Armee und ehemaliger Mitglieder der NSDAP, die mit ihrer Vergangenheit gebrochen hatten, zu erhöhen und diese Kräfte aktiv in die fortschrittliche gesellschaftliche Bewegung einzubeziehen.

30 Vgl. Zentralverordnungsblatt (ZVOB1) 1948, S. 89.

31 Vgl. Um ein antifaschistisch-demokratisches Deutschland, a. a. O., S. 712 f.